

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815**

25.1.1815 (Nr. 25)

# Großherzoglich Badische

# Staatszeitung.

Nro. 25.

Mitwoch, den 25. Jan.

1815.

## Deutschland.

Se. Durchl. der Hr. Herzog von Nassau sind nebst Gefolge und Dienerschaft am 21. dieses in Frankfurt eingetroffen.

Den 20. d. ist der königl. französische Major Lambriere, aus Frankreich kommend, durch Kassel nach Hannover gereist.

Die Kammer zu Hamburg hat sich der Wiese bei Etzhausen, auf welcher die unglücklichen Schlachtopfer, ihre aus dem belagerten Hamburg vertriebenen, und dann in Altona am Thyphus gestorbenen Landsleute, gegen 1200 an der Zahl, begraben wurden, versichert, und die erforderlichen Absonderungen, Umzäunungen und sonstigen Einrichtungen dieses Platzes sollen auf öffentliche Kosten veranstaltet werden. Die Hamburgische patriotische Gesellschaft hat die Absicht, in der Mitte dieses, jedem Hamburger traurig denkwürdigen und ehrwürdigen Todtenackers einen von Trauerweiden, Pappeln und Cypressen beschatteten Denkstein zu errichten.

Nachrichten aus Aken zufolge hat das schon mehrmals erwähnte Gewitter am 11. d. nicht nur zu Köln und Düsseldorf, sondern auch zu Brühl, Düren, Xanten, Wesel, Antwerpen &c., und zwar an allen diesen Orten zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags, in den Kirchen oder Kirchtürmen eingeschlagen. Zu Xanten zündete der erste Blitzstrahl, und, als man zum Ebischen herbeieilte, erfolgte ein zweiter, welcher das Feuer wieder löschte, und einen unausföhllichen Schwefelgeruch zurückließ. Zu Antwerpen wurden auf der Straße zwei Personen vom Blitzstrahl getroffen, und eine derselben getödtet.

Nach vieljährigen Beobachtungen, sagen öffentliche Nachrichten aus Nürnberg, hat Pfarrer Sachs zu St. Leonhard (bei Nürnberg) eine trockene Frucht aus dem Geschlechte der Storchschnäbel, das Geranium Gruinum, als einen untrüglichen vegetabilischen Witterungsanzeiger

erprobt. Sie zeigt die künftige Witterung, als trocken, schön, hell, halbschön, veränderlich, Regen und Sturm, besonders und bestimmt an, und es läßt dieses von der Natur gleichsam zum Zeiger gebildete Vegetabil alle bekannten Wetteranzeiger und Hygroskope, wegen seiner übereinstimmenden Reizbarkeit und Vorempfindung, weit hinter sich, von der man nach mehr Jahren nicht die mindeste Abnahme bemerken konnte. Der Mechanikus Karl Bauer zu Nürnberg war so glücklich, eine Bezeichnungart oder Skala mit genauer Gradabtheilung zu finden, die das Instrument als Hygroskop jetzt für den Physiker vollkommen brauchbar macht. Dieser Künstler macht sich auch anheischig, eine verlangte Anzahl Instrumente übereinstimmend zu liefern. Was Lambert und andere durch Kunst nicht bewirken konnten, ersetzt hier die Natur. Wir verweisen Physiker auf das Journal des Hrn. Prof. Schweigger, wo sie im nächsten Hest dieses merkwürdige Instrument weitläufig beschrieben werden finden.

## Frankreich.

Nach einer Anzeige im Moniteur vom 20. d. sind die irdischen Ueberreste Ludwigs XVI. und seiner Gemahlin bereits ausgegraben; sie wurden einstweilen in versiegelten Behältnissen verwahrt, und sollten in der Nacht vom 21. in bleierne Särge gelegt werden. — Tene Ausgrabung hat, wie die Gazette de France bemerkt, mit aller der Feierlichkeit statt gehabt, welche diese wichtige und traurige Ceremonie erheischte. Der Körper der Königin wurde zuerst ausgegraben; er lag zu den Füßen des Königs, und befand sich in einem weit bessern Zustande, als man erwarten durfte. Der Kopf war noch erkennbar; selbst die Haare waren noch vorhanden; einige Kleidungsstücke umgaben noch den Körper, aber in einem Zustande von Auflösung; die Kniebänder waren noch ganz; auch der größte Theil eines floretseidenen Strumpfs wurde gefunden. Man schreibt diese Erhaltung einer Art von Gewölbe zu,

das sich durch den Kalk oberhalb des Sarges gebildet hatte, und wodurch dieser weniger litt. Der Leichnam des unglücklichen Monarchen war mehr beschädigt; eine Menge ungelöschten Kalks, mit Erde vermischt, war über seinen Sarg geworfen worden. Diese kostbaren Ueberreste sind in Gegenwart des Kanzlers von Frankreich, des Ministers des kön. Hauses, Grafen von Blacas, des Bischofs von Nancy, de la Fare, des Herzogs von Duras, des Oberzeremonienmeisters, Grafen von Breze, des Bailly de Crussol, des Prinzen von Poix und des Eigenthümers des Kirchhofs, Descloseau, der sie bis jezo zum Theil mit Lebensgefahr bewacht hat, ausgegraben worden. Die Behältnisse wurden nach dem Salon des Hrn. Descloseau gebracht, wo ein einfacher, schwarz behängter Altar errichtet war.

Im Moniteur vom 19. d. liest man: „Der Minister Staatssekretär der Marine und der Kolonien hat dem Könige Briefe vorgelegt, die in öffentlichen Blättern standen, und die aus Jamaika, unterm 6. Jul. und 1. Okt., an die gegenwärtigen Chefs von St. Domingo von dem Obersten Daurion de Lavaisse geschrieben worden sind. Hr. Daurion, dessen Sendung ganz friedlich war, und bloß den Zweck hatte, Erkundigungen über den Zustand der Kolonie einzuziehen und zu übersenden, war keineswegs zu Mittheilungen ermächtigt, welche dem Gegenstande dieser Sendung so sehr entgegen sind. Der König hat darüber ein tiefes Mißfallen bezeugt, und befohlen, seine Mißbilligung öffentlich bekannt zu machen.“

Hr. v. Boufflers, Mitglied der 2. Klasse des französischen Instituts, ist am 18. d., 78 Jahre alt, zu Paris gestorben.

Der Prinz von Rohan-Guemene'e, Collateralerbe des letzten Herzogs von Bouillon, wird, dem Vernehmen nach, wieder das Herzogthum Bouillon erhalten. Es scheint gewiß, daß er ermächtigt worden ist, einen Bevollmächtigten nach Bouillon zu schicken, um von den bürgerlichen und militärischen Autoritäten den Eid der Treue einzunehmen.

Am 19. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 75½, die Bankaktien zu 1152½ Fr., und die königl. Schazobligationen zu 17 v. h. Verlust.

#### G r o ß b r i t a n n i e n.

Am 14. d. war zu London das Gerücht verbreitet, Lord Castlereagh werde in den ersten Tagen des Monats Februar von Wien zurückkommen, und zum ersten Lord

und Kanzler der Schatzkammer ernannt werden. Die reiche Schwester dieses Lords, Lady Cathr. Stewart, hat sich am 14. mit dem Obersten Bathurst, Neffen des Grafen von Bathurst, vermählt.

#### I t a l i e n.

Die Munizipalität und die Handelskammer von Genua haben am 12. d. Deputationen nach Turin ernannt, die am 16. dahin abgehen sollten.

Folgendes war die erste, bei der Besiznahme von Genua sardinischer Seits erlassene Proklamation: „Victor Emanuel. Bei der feierlichen Besiznahme Unserer neuen Staaten, in Gemäßheit der Uebereinkunft mit den hohen europäischen Mächten, ist es Uns, geliebteste Unterthanen, besonders angenehm, der großen Vortheile zu gedenken, die aus dem Vereine mit Unsern alten Völkern, mittelst der Bande der Bruderschaft und Liebe, die auch mit ihnen verbinden sollen, für euch entspringen werden. Wenn gleich euer alter Ruhm, und alles, was ihr in mancher Zeit zum Schutz und zur Ehre Italiens gethan, immer Unserm Gemüthe gegenwärtig ist, so können Wir doch auch die nothwendigen Folgen der Zusammenziehung der Staatsgebiete und der anscheinenden Unverträglichkeit der Interessen zweier Völker, die bestimmt sind, sich zu achten und zu lieben, nicht mit Stillschweigen übergehen. Diese Folgen werden jedoch unter einer gemeinschaftlichen Regierung, welche die Gemüther einander nähern will, von selbst verschwinden. Diesen Zweck hatten Wir vor Augen, als Wir den Ritter Ignaz Thaan v. Revel und St. Andrea, Grafen v. Pratomongo, Generallieutenant u., zu Unserm bevollmächtigten Kommissär ernannten, um der Vertreter Unserer Person bei euch zu seyn, und euch zu überzeugen, von welchen Gefinnungen Unser Herz für euch erfüllt ist. Aus demselben Beweggrunde haben Wir Uns auch entschlossen, eine Delegation, größtentheils aus euren Mitbürgern, zusammenzusetzen, die, nach Inhalt der Verheißungen, die Wir freiwillig, und als Unterpfand Unserer Zuneigung, euch gemacht, Uns alle Maßregeln vorschlagen soll, die ihr zur Emporbringung irgend eines Zweigs der öffentlichen Verwaltung dienlich scheinen werden. Aber mehr als irgend etwas befehlen Wir ihr, die Uebung Unserer heiligen Religion in ihrem vollen Glanze zu erhalten; auch empfehlen Wir ihr, Uns Vorschläge zu machen, den Handel emporzubringen, der in der Vergangenheit, obgleich zu Lande noch begränzt, die Quelle des öffentlichen

Reichthums war, und für die Zukunft reichere Früchte verspricht, da er sich Unsers königlichen Schutzes und Unserer Geneigtheit, alles willfährig zuzugestehen, was Uns seinem Emporkommen beförderlich dünken wird, zu erfreuen hat. Dieselbe Sorgfalt werden Wir tragen, die Anstalten öffentlicher Wohlthätigkeit, wodurch die Frömmigkeit eurer Vorfahren sich so auszeichnete, zu begünstigen, die Anstalten für Wissenschaften, Künste und öffentliche Erziehung aufzumuntern und zu beschützen; auch sollen Unserer väterlichen Fürsorge die Dienste nicht entgehen, die dem Staate in vergangener Zeit geleistet wurden; sie sollen von Uns in Erwägung gezogen und belohnt werden. Wir gefallen Uns in der Voraussetzung, daß Wir süßen Lohn in dem aufrichtigen Gehorsam und der offenen Anhänglichkeit finden werden, womit ihr Unsers, auf eure größere Wohlfahrt gerichteten Sorgen entgegenkommen werdet. Wir befehlen die Kundmachung des Gegenwärtigen, und soll den in Unserer königl. Druckerei gedruckten Abschriften dieselbe Folge geleistet werden, als dem Original. Turin, den 3. Jan. 1815. Unserz. Emanuel. — Vidua."

Wegen Besitznahme der kais. Lehen in dem Genuesischen ist zu Turin ein eigenes, vom 4. d. datirtes Patent erschienen.

Am 11. d. reiste der neapolitanische General d'Ambrosio durch Bologna. Er kam von Neapel, und begiebt sich nach Wien.

Der außerordentliche sardinische Gesandte zu Rom, Marchese Azeglio, hat, da seine Sendung durch die Ankunft des sardinischen bevollmächtigten Ministers, Marchese di St. Saturnino, sich beendigt befand, am 10. d. die Rückreise nach Turin angetreten.

Am 7. d. ist der Graf Julius von Polignac von Rom abgereiset, um nach Paris zurückzukehren.

Zu Rom kommen immer mehrere vornehme und reiche Engländer an. Die meisten derselben lassen sich dem Pabste präsentiren, bei welchem sie stets eine ausgezeichnete liebevolle Aufnahme finden.

Das Diario Romano zeigt die Vollendung des Drucks des 1. Bandes des epischen Gedichts von Lucian Bonaparte, Prinzen von Canino, Karl der Große, oder die befreite Kirche, in der Druckerei de Propaganda Fide, und eine nächstens erscheinende italienische metrische Uebersetzung dieses Gedichts von dem Minoritenmönche, Vater L. Maurizio, an

Ein französl. Blatt meldet aus Rom vom 4. d.: In der Nacht vom 3. d. habe der spanische Botschafter einen Kurier aus Madrid erhalten, nach dessen Ankunft er sogleich sich in den Pallast des Königs Karls IV. begeben habe, um ihm die empfangenen Depeschen mitzutheilen; erst gegen Tag sey der Minister nach Hause zurückgekehrt; die Königin habe der Konferenz beigewohnt; von dem Inhalt jener Depeschen sey aber noch nichts ruchtbar geworden.

Nachrichten aus Palermo vom 12. Dez. zufolge war das sizil. Parlament fortdauernd versammelt, und mit der Organisation der Gerichtsstellen, mit Verbesserung der Konstitution u. beschäftigt. Die dortigen öffentlichen Blätter enthielten häufig polemische Artikel gegen das offizielle Blatt von Neapel.

#### D e s t r e i c h.

Die neulich von öffentlichen Blättern gegebene Nachricht von der Abreise des kais. russ. Ministers von Anstett von Wien nach Warschau (S. No. 6) wird nun in andern widersprochen, mit dem Zusatze, derselbe sey am 16. d. noch in Wien gewesen, und habe noch keine Reiseanstalten treffen lassen.

#### S c h w e i z.

Von der Sitzung der Tagsatzung am 18. d. ist noch folgendes nachzutragen: Die Tagsatzung hörte ein Berichtschreiben ihrer Gesandtschaft in Wien vom 7. Jan. an; die Berathung des allgemeinen Berichts über die Schweizerangelegenheiten war in dem Ministerialkomite' noch nicht zu Ende gebracht. Die Verhältnisse, unter denen Betslin, Kieven und Worms der Schweiz wieder einverleibt werden sollten, boten, um der deshalb obwaltenden ungleichen Ansichten willen, besondere Schwierigkeiten dar. — Durch den franz. Minister, Grafen von Talleyrand, empfing die Tagsatzung eine entsprechende Antwort der franz. Regierung, hinsichtlich auf die gewünschte Offenhaltung der Eingangsbureaux für Waaren zu Pontarlier und St. Louis. — Eine abermalige Beschwerdeschrift des immer noch in strengem Hausarrest behaltene Obersten des dritten Schweizerregiments, des Hrn. May von Bern, vom 12. d. aus Straßburg, ward der diplomatischen Kommission zur Berichterstattung überwiesen. — Der kais. russ. Geschäftsträger, Hr. Baron von Kruderer, trug durch eine Note vom 7. d. Beschwerde und Klage vor, über die Beleidigung der politischen Sendung und des persönlichen Charakters des Hrn.

Grafen Cayo d'Istria, von Seite der Regierung des Kantons Freiburg, durch die Weise, wie seines Namens in den durch öffentliche Blätter bekannt gemachten Sentenzen über von ihr abgeurtheilte angebliche Staatsverbrecher Erwähnung geschieht. Auch diese Note ward der diplomatischen Kommission überwiesen.

#### Todes-Anzeige.

Es hat dem Ewigen gefallen, heute meine Gattin, Regina, geb. Koch, nach einem langen Siechthum, in ein besseres Leben abzurufen. Indem ich mich der traurigen Pflicht entledige, meinen Verwandten und Freunden hievon Kenntniß zu geben, verbitte ich mir alle Beileidsbezeugung, und empfehle mich und meine drei Kinder der Fortdauer ihres Wohlwollens.

Mannheim, den 23. Jan. 1815.

Heinrich Boas,  
Tabaks-Fabrikant.

#### Theater-Anzeige.

Samstag, den 28. Jan. (zur Feier des hohen Namensfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs — mit erleuchteten Hause — zum erstenmal): Marie von Montalban, große Oper in vier Akten; Musik von Winter. (Fortsetzung des Trauerspiels, Tanassa.)

Morgen, Donnerstag, den 26. Jan., ist keine Vorstellung.

[Avis.] En exécution de la Résolution suprême du 25. Sept. dernier, l'Institut français de Mannheim sera transféré à Karlsruhe; cette translation s'effectuera dans les derniers jours de Janvier, ou les premiers jours de Février 1815. Les personnes que ce changement pourrait intéresser relativement à l'éducation de leurs fils, sont invitées à prendre, au Bureau de le Journal, communication du Régime intérieur de cette Institution libérale.

[Nachricht.] In Folge höchsten Befehls vom 25. Sept. d. J. wird das bisher in Mannheim bestandene französische Lehr- und Erziehungs-Institut nach Karlsruhe verlegt. Diese Verlegung wird in den letzten Tagen Jänners oder in den ersten Tagen Februars künftigen Jahrs statt haben. Personen, welche den Plan, Geist und Zweck dieser Anstalt näher kennen lernen mögten, belieben sich diesfalls an die Redaktion der Staatszeitung zu wenden.

Rheinweiler. [Brückenmaterialien-Versteigerung.] Die Materialien der beiden Rheinbrücken zwischen Rheinweiler und Klein Landau werden auf das geschene Angebot nochmals, und zwar Montag, den 30. dieses, höher versteigert, und dem Meistbietenden, ohne Vorbehalt, zugeschlagen werden, wobei verkäuferischer Seite der Zoll übernommen wird. Hierzu werden die Liebhaber eingeladen.

Rheinweiler, bei Basl, den 19. Jan. 1815.

Freifrau v. Kotberg, geb. v. Waldner  
Goliann.

Emmendingen. [Mühlen-Versteigerung.] Der Bürger und Müller Friederich Grether in Eheningen ist gefonnen, seine Mühle samt Zugehörde Samstag, den 28. dieses Monats, für ein Eigenthum versteigern zu lassen. Diefelbe besteht in einem massivsteinernen neuen 2fdeligen Wohnhaus, 112 Schuh lang und 42 breit. Im untern Stokwerk befindet sich nebst einer großen Wohnstube, Stubenkammer und Küche, das Mahlwerk mit 3 wohl eingerichteten Mahlgängen. Der obere Stok besteht aus 2 großen Wohnzimmern, nebst 6 kleinern Zim-

mern. Die Bühne hat 9 große Kammern, und unter dem Haus ist ein gewölbter Keller. Zu dieser Mühle gehört ferner, eine dabei befindliche Scheuer, doppelte Stollung, Schopf und ein schöner Gemüs- und Krautgarten, nebst einem 14 Tuch großen Mattfeld. Die Liebhaber sind eingeladen, an oben bestimmtem Tage, Nachmittags 2 Uhr, auf der Gemeindestube in Eheningen sich einzufinden, woselbst auch die weitem Steigerungskonditionen bekannt gemacht werden sollen.

Emmendingen, den 9. Jan. 1815.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Gottreu.

Baden. [Wirthshaus-Versteigerung.] Das hiesige Badwirthshaus zum Drachen, so zweifeldig, modellmäßig, an der Hauptstraße der Stadt liegend, 28 Badkästen enthaltend, nebst abgesonderten Stallungen und Keller, wird Freitag, den 24. künftigen Monats Febr., zum letztenmal der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und dem Meistbietenden, ohne Ratifikationsvorbehalt, überlassen werden.

Baden, den 19. Jan. 1815.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Rößler.

Rastatt. Pfandbuchs-Erneuerung.] Da man die Renovation des Pfandbuchs zu Au am Rhein beschlossen hat, so werden alle und jede, welche ein Pfand- oder Vorzugerecht auf Grundeigenthum in besagtem Orte haben, hiermit aufgefordert, ihre Pfandurkunden entweder in Original, oder beglaubter Abschrift, auf Mittwoch, den 1. bis 8. März d. J., dem Theilungskommissär auf dem Rathhause daselbst um so gewisser vorzulegen, als nach Verlust dieses Termins, die Ortsvorstände zu Au am Rhein von ihrer Verantwortlichkeit, in Hinsicht der nicht erscheinenden Pfandgläubiger, für entbunden erklärt, und letztere den durch ihren Unterlaß entstehenden Schaden sich selbst zuzuschreiben haben.

Rastatt, den 21. Jan. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Hirschhorn. [Schulden-Liquidation.] Bei der Vermögens- und Schuldenaufnahme der Christian Ruffschelischen Eheleute zu Hirschhorn hat sich ergeben, daß derselben Vermögen zur Tilgung der darauf haftenden Schulden nicht hinreicht, weshalb der Konkurs erkannt, und Termin zur Schulden-Liquidation und dem Vorzugsstreite auf Mittwoch, den 22. Febr. 1815, anberaumt worden, an welchem Tage früh um 8 Uhr bei Großherzogl. Amte dahier zu erscheinen, sämtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile des Ausschusses von gegenwärtiger Masse hiermit aufgefordert werden.

Hirschhorn, den 14. Jan. 1815.

Großherzogl. Hess. Amt.

Werle.

Karlsruhe. [Zurückgelassene Balots betr.] Schon vor einem Jahr übergab ein Fuhrmann der hiesigen Lagerhausverwaltung ohne Frachtbrief 1 Ballot mit einem Kaufmannszeichen No. 186, und zugleich ein anderer Fuhrmann, ebenfalls ohne Frachtbrief, 1 Ballot G B No. 154. Die Eigenthümer belieben sich, so bald wie möglich, durch den Inhalt dieser beiden Coltis nachzuweisen.

Karlsruhe, den 23. Jan. 1815.

Großherzogliche Lagerhausverwaltung.

Hölzer.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mann von gesetztem Alter wünscht Vorzugsweise im Wiesen-, Dreissam- oder Ringzirkel, als selbstständiger Bearbeiter von resp. Stell-, Abhör- oder Renovationsgeschäften, bei einer herrschaftl. resp. Beamtung, oder Amtsrevisorat unterzukommen, oder auch bei einem Bezirksamt als erster Aktuar angestellt zu werden. Derselbe kann sich über Kenntnisse und Prädikat befriedigend legitimiren, und nach 4 Wochen eintreten. Nähere Auskunft ist bei dem Staats-Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

(Hierzu eine Beilage.)